



Herzlich Willkommen

5

TAGE GEBET

FÜR SIKHS

2026

12. bis 16. April

# 5 Tage Gebet für Sikhs – Herzlich willkommen!

Weltweit bekennen sich etwa 30 Millionen Menschen zur Sikh-Religion. Damit ist die Sikh-Religion, gemessen an der Bevölkerungszahl, die fünftgrößte organisierte Religion.

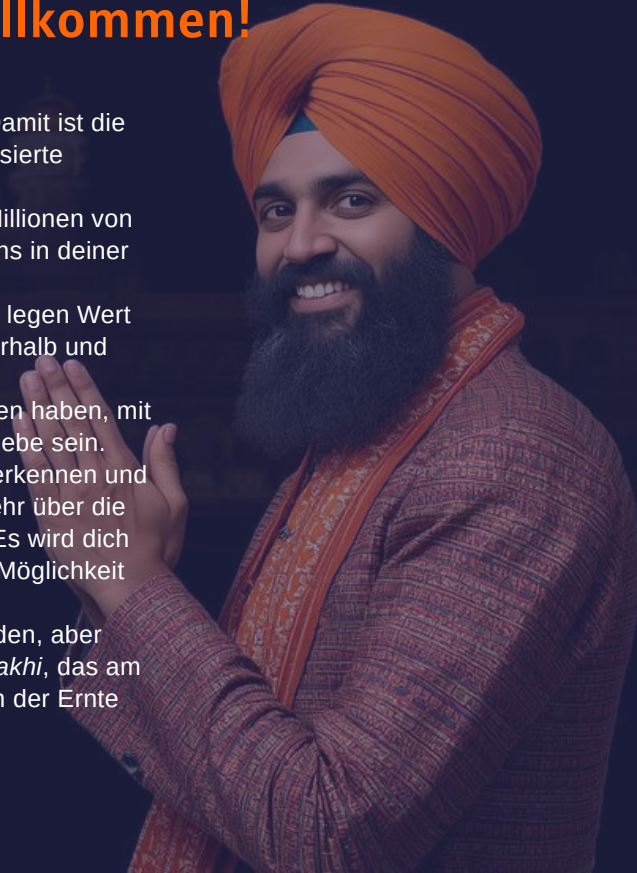
In Indien leben die meisten Sikhs, hauptsächlich in Punjab, jedoch sind Millionen von ihnen ausgewandert. Wo auch immer du lebst, ist anzunehmen, dass Sikhs in deiner Nähe wohnen, studieren und arbeiten.

Die Sikh-Gemeinschaft gilt als freundlich, aufgeschlossen und fleißig. Sie legen Wert auf familiäre Beziehungen und sind großzügig gegenüber Menschen innerhalb und außerhalb ihrer Gemeinschaft.

Als Nachfolger Jesu möchten wir die Wahrheit, die wir in Christus gefunden haben, mit den Menschen der Sikh-Gemeinschaft teilen und ein Spiegelbild seiner Liebe sein. Das entspricht Gottes Herzenswunsch, dass alle Menschen seine Liebe erkennen und durch Jesus mit ihm versöhnt werden. Das Gebetsheft wird dir helfen, mehr über die Sikhs zu erfahren und besser zu verstehen, wie du für sie beten kannst. Es wird dich auch ermutigen, für Sikhs auf der ganzen Welt zu beten, damit diese die Möglichkeit haben, das Evangelium zu hören.

Das Gebetsheft kann zu jeder Zeit des Jahres zum Beten verwendet werden, aber eine besonders wichtige Zeit zum Beten ist die Zeit des Sikh-Festes *Vaisakhi*, das am 14. April beginnt. *Vaisakhi* ist ein Erntedankfest und wir können den Herrn der Ernte bitten, in dieser Zeit viel Frucht wachsen zu lassen.

**Danke, dass du mit uns betest!**



## ÜBER DIE SIKH-RELIGION

# DIE EINHEIT DER MENSCHHEIT

Guru Nanak, der Gründer der Sikh-Religion, war ein visionärer Denker, geistlicher Lehrer und Sozialreformer, der die tief verwurzelten Ungleichheiten und religiösen Spaltungen seiner Zeit in Frage stellte. Seine Lehren legten den Grundstein für einen Glauben, der auf der Einheit Gottes und der Gleichheit aller Menschen basiert. Im Mittelpunkt seiner Botschaft standen drei Leitprinzipien: *Naam Japna* – sich an Gottes Namen erinnern und über ihn meditieren; *Kirat Karna* – seinen Lebensunterhalt ehrlich verdienen; und *Vand Chakna* – mit anderen teilen, insbesondere mit den Bedürftigen. Diese Prinzipien ermutigten die Menschen, mit Integrität, Mitgefühl und sozialer Verantwortung zu leben.

Guru Nanaks Ablehnung starrer Rituale, Kastenhierarchien und religiöser Exklusivität war revolutionär. Er betonte das *Shabad* – das göttliche Wort – als den wahren Lehrer und machte die geistliche Verbindung für alle zugänglich, unabhängig von Kaste, Glaubensbekenntnis oder Geschlecht. Seine Lehren blieben nicht theoretisch, sondern wurden praktisch gelebt. Eine seiner radikalsten Reformen war die Einrichtung von *Langar*, der Gemeinschaftsküche, in der Menschen aller Hintergründe zusammensaßen, um gemeinsam zu essen. Diese einfache Praxis durchbrach Kastenbarrieren und förderte Einheit und Gleichheit.

Guru Nanak trat als Sprecher der Arbeiterklasse auf und setzte sich für ihre Rechte und Würde ein. Seine Botschaft war nicht nur geistlich, sondern auch zutiefst sozial. Er stellte sich eine Gesellschaft vor, die auf Gerechtigkeit, Gleichheit und gemeinsamer Menschlichkeit basiert, und lehnte das Kastensystem als von Menschen geschaffenes Konstrukt ab. Dieses widersprach seiner Meinung nach der göttlichen Wahrheit der Einheit der Menschheit. Diese Vision kommt in dem Vers aus dem Guru Granth Sahib zum Ausdruck: „*Ek Pita Ekas Ke Hum Barik, Tu Mera Gur Haal*“ (Es gibt einen Vater, und wir sind alle seine Kinder. Du bist mein Guru.). Dieser Vers drückt den Kern des Sikh-Glaubens aus: Alle Menschen sind gleich, aus derselben göttlichen Quelle geboren und von derselben geistlichen Wahrheit geleitet. Somit war Guru Nanaks Vision der Sikh-Religion ebenso tief in der Einheit der Menschheit verwurzelt wie in der Einheit Gottes.

## WIE KÖNNEN WIR BETEN?

*Bete, dass die Sikh-Gemeinschaft die anhaltende Ungerechtigkeit des Kastensystems erkennt und versteht, dass in Christus alle trennenden Mauern niedergefallen sind.*

*Jetzt aber, in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat. Epheser 2,13-14*

## ÜBER DIE SIKH-RELIGION

# GURU ANGAD DEV

Guru Angad Dev (1504 – 1552)



Bei der Auswahl seines Nachfolgers suchte Guru Nanak jemanden, der unerschütterliche Hingabe und standhaften Gehorsam verkörperte – Eigenschaften, die Bhai Lehna mit bemerkenswerter Aufrichtigkeit lebte. Im Jahr 1539 ernannte Guru Nanak ihn zu seinem geistlichen Erben und gab ihm den Namen Angad, was „ein Teil meines eigenen Körpers“ bedeutet. Bhai Lehna wurde 1504 in Muktsar Sahib, Punjab (Indien) in eine strenggläubige Hindu-Familie geboren. Ursprünglich war er ein Verehrer der Hindu-Göttin Durga. Im Alter von 27 Jahren, nachdem er die Hymnen von Guru Nanak gehört hatte, die von Bhai Jodha, einem hingebungsvollen Schüler, rezitiert wurden, fühlte sich Bhai Lehna dazu gedrängt, nach Kartarpur zu reisen, um den Guru persönlich zu treffen. Diese eine Begegnung veränderte ihn zutiefst. Er war von den Lehren Guru Nanaks so bewegt, dass er seinen früheren Glauben aufgab und ein hingebungsvoller Sikh wurde, der sein Leben ganz dem Guru und seiner Mission widmete.

Als zweiter Guru der Sikhs leistete Guru Angad einen bedeutenden Beitrag zur Sikh-Religion. Er entwickelte die *Gurmukhi-Schrift* (was „aus dem Mund des Gurus“ bedeutet), durch die die Lehren Guru Nanaks und der nachfolgenden Gurus aufgezeichnet und für kommende Generationen bewahrt werden konnten. Gurmukhi trug außerdem zur sprachlichen Vereinheitlichung der Sikh-Gemeinschaft bei und förderte die Alphabetisierung und Bildung. Im Gegensatz zu den komplexen Schriften in Persisch und Sanskrit war Gurmukhi phonetisch und leicht eingängig – geschaffen für gewöhnliche Menschen – von Bauern bis zu Händlern, sodass alle direkt mit den heiligen Texten in Berührung kommen konnten.

Guru Angad verfasste 63 *Shabads* (heilige Hymnen) und *Shlokas* (kurze poetische Verse), die heute im Guru Granth Sahib enthalten sind. Er stärkte auch die von Guru Nanak ins Leben gerufene Institution des *Langar* (Gemeinschaftsküche) und sorgte dafür, dass alle – unabhängig von Kaste oder Status – gemeinsam eine Mahlzeit teilen konnten. Darüber hinaus führte er die Tradition der *Mall Akhara* (Ringkampfarenen) ein und betonte damit die körperliche Gesundheit als Ergänzung zum geistlichen Wachstum. Bevor Guru Angad Dev 1552 starb, ernannte er Guru Amar Das zum dritten Guru der Sikhs. Der führte das Erbe der geistlichen Leitung und des dienenden Handelns fort.

## WIE KÖNNEN WIR BETEN?

*Bete, dass die Sikh-Gemeinschaft erkennt, dass wahre Hingabe allein Gott gebührt und dass Erlösung einzig in Jesus Christus zu finden ist – frei aus Gnade geschenkt und nicht durch menschliche Anstrengung verdient.*

*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.  
Epheser 2,8–9*

## ÜBER DIE SIKH-RELIGION SUKHMANI

*Sukhmani Sahib* ist Teil des heiligen Buches der Sikhs des Sri Guru Granth Sahib. Er ist bei vielen Sikhs sehr beliebt und wird regelmäßig gelesen, um Frieden im eigenen Leben zu erlangen. Die wörtliche Übersetzung des Titels lautet „Das Juwel des Friedens“.

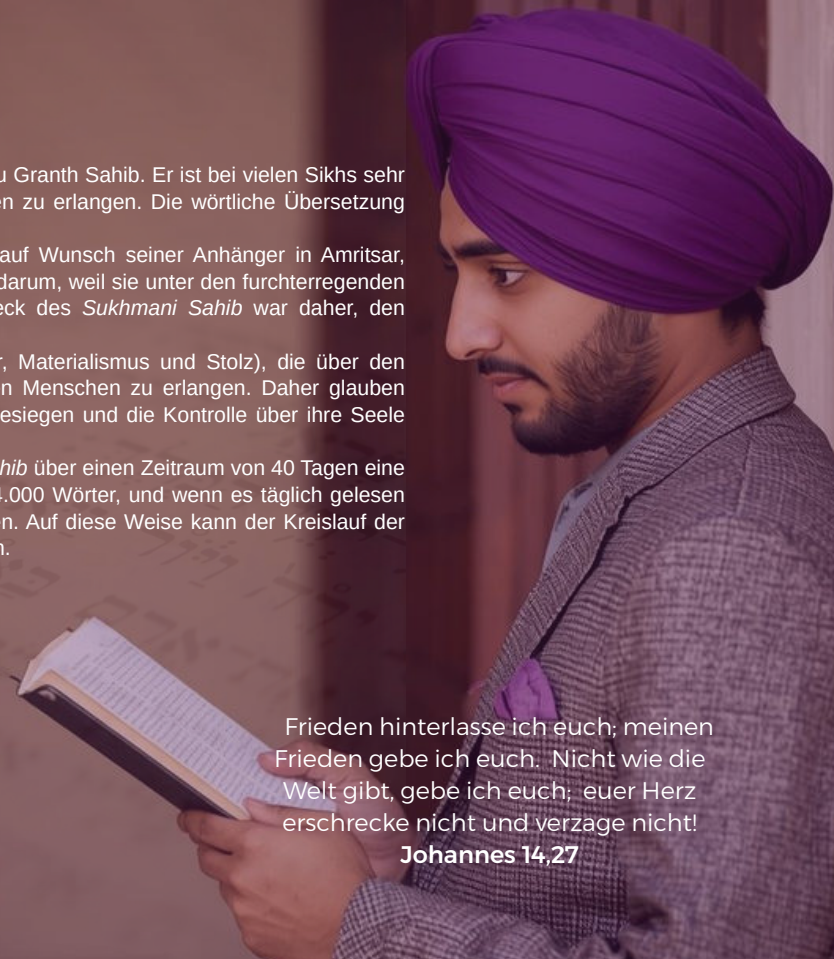
*Sukhmani Sahib* wurde um 1602 vom fünften Guru, Guru Arjan, auf Wunsch seiner Anhänger in Amritsar, Punjab (Indien), zusammengestellt. Die Anhänger des Gurus baten darum, weil sie unter den furchterregenden Auswirkungen des *Kalyuga* (böses Zeitalter) litten. Der Hauptzweck des *Sukhmani Sahib* war daher, den Anhängern des Gurus Furchtlosigkeit und Frieden zu bringen.

Die Sikh-Religion lehrt, dass es fünf Laster gibt (Lust, Zorn, Gier, Materialismus und Stolz), die über den Verstand Krieg gegen die Seele führen, um die Kontrolle über den Menschen zu erlangen. Daher glauben Sikhs, dass sie, wenn sie *Sukhmani Sahib* lesen, die fünf Laster besiegen und die Kontrolle über ihre Seele erlangen können.

Viele Sikhs glauben, dass das regelmäßige Lesen von *Sukhmani Sahib* über einen Zeitraum von 40 Tagen eine geistliche Veränderung bewirken kann. *Sukhmani Sahib* umfasst 24.000 Wörter, und wenn es täglich gelesen wird, kann es die 24.000 Atemzüge pro Tag fruchtbar werden lassen. Auf diese Weise kann der Kreislauf der Reinkarnation durchbrochen und ultimativer Frieden erfahren werden.

### WIE KÖNNEN WIR BETEN?

1. *Bete, dass Sikhs beginnen, nach dem bleibenden Frieden zu suchen, der von Gott durch Jesus Christus, den Fürsten des Friedens, kommt – einen Frieden, der durch das Lesen von Sukhmani Sahib nicht erreicht werden kann.*
2. *Bete, dass der Heilige Geist in den Herzen der Sikhs den Wunsch weckt, die Bibel zu lesen und den wahren und einzigen Weg zur Erlösung zu erkennen.*



Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

**Johannes 14,27**

## ÜBER DIE SIKH-RELIGION

# REINKARNATION

### **Reinkarnation in der Sikh-Religion: Der Kreislauf der Wiedergeburten und sein Zweck**

Reinkarnation, auch *Avagaavan* genannt, bezieht sich auf den Kreislauf von Geburt und Tod, durch den die Seele wandert, angetrieben von *Karma* (Handlungen) und *Haumai* (Ego). Die Sikh-Religion lehrt, dass die Seele ewig ist und 8,4 Millionen (*chauraasi*) Lebensformen durchläuft. Dieser Kreislauf ist nicht erstrebenswert, denn er bedeutet die Trennung der Seele von ihrer wahren Quelle – *Waheguru* (Gott).

Die menschliche Geburt wird als seltene und kostbare Gelegenheit angesehen, denn nur in diesem Zustand kann man Gott erkennen und sich aus dem Kreislauf befreien. Der Guru Granth Sahib betont, dass Befreiung (*mukti*) nicht durch Rituale oder asketische Praktiken erreicht wird, sondern durch *Naam Simran* (Meditation über Gottes Namen), ein wahrhaftiges Leben und die Ausrichtung auf *Hukam* (den göttlichen Willen). Wie der Guru Granth Sahib erklärt: „*Bahut janam bichhure thay madho, eh janam tumare lekhe.*“ („Viele Geburten lang war ich von dir getrennt, o Herr; dieses Leben ist dir gewidmet.“)

Das ultimative Ziel in der Sikh-Religion ist nicht endlose Reinkarnation, sondern die Vereinigung mit *Waheguru*. Wenn die Seele ihr Ego ablegt und mit dem Göttlichen verschmilzt, endet der Kreislauf von Geburt und Tod. Dieser Zustand wird *Sach Khand* (Reich der Wahrheit) genannt, in dem die Seele ewige Glückseligkeit erlebt.

Wenn es einem Menschen in einem Leben nicht gelingt, den Guru zu treffen, den wahren Namen zu erkennen, sich der Gemeinschaft der Heiligen anzuschließen und nach reinen ethischen Grundsätzen zu leben, kann er dies im nächsten Leben tun – und zwar mit zunehmender Wahrscheinlichkeit, da sich göttliche Weisheit in ihm ausbreitet. Trotz häufiger Verweise auf Gottes vorbestimmte Ordnung lehnte Guru Nanak die Gabe des freien Willens nicht ab. Menschliche Anstrengung ist ebenso wichtig wie göttliche Gnade.

Daher betrachtet die Sikh-Religion Reinkarnation als einen vorübergehenden Zustand. Befreiung wird durch Gnade (*nadar*), Hingabe und die Weisheit des Gurus erlangt. Anstatt die Wiedergeburt zu fürchten, ruft die Sikh-Religion die Sikhs dazu auf, in diesem Leben nach geistlicher Erkenntnis zu streben – durch Liebe, Demut und das Gedenken an Gott –, damit die Seele ihr wahres Ziel erreicht: die Vereinigung mit dem Ewigen.

## WIE KÖNNEN WIR BETEN?

***Bete, dass die Sikh-Gemeinschaft die Offenbarung empfängt, dass es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben und dann vor Gericht zu stehen, und dass ein Mensch nur durch das sühnende Blut Jesu Christi vor Gott gerechtfertigt bestehen kann.***

Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, so wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil.

**Hebräer 9,27-28**



TAG 1 – 12. APRIL

## HOFFNUNGSLOSIGKEIT UNTER SIKHS IN PUNJAB

In den letzten Jahren sind Hunderttausende junger Sikhs aus Indien ausgewandert, in der Hoffnung, sich in einem anderen Land ein besseres Leben aufzubauen. Auf der Flucht vor der hohen Arbeitslosigkeit, dem intensiven Wettbewerb um Arbeitsplätze und der Zunahme der organisierten Kriminalität in Indien sind viele Sikhs in Länder wie Kanada, die Vereinigten Staaten, Australien, Großbritannien und andere europäische Länder gezogen, um dort zu studieren oder zu arbeiten. Ihre Suche nach Bildung, Chancen und finanzieller Sicherheit hat Familien dazu veranlasst, enorme Opfer zu bringen, um diese Träume zu verwirklichen.

In jüngster Zeit haben viele westliche Länder ihre Einwanderungspolitik geändert, sodass es für Menschen immer schwieriger wird, dauerhaft in den Ländern zu bleiben, in die sie gezogen sind, und dort die Staatsbürgerschaft zu erwerben. Die verschärften Visabestimmungen in Verbindung mit rekordhohen Lebenshaltungskosten und knappen Arbeitsplätzen haben viele Sikhs zu der Entscheidung veranlasst, dass ein Umzug ins Ausland sich nicht mehr lohnt. Die Folge davon ist eine Rückwanderungswelle junger Sikhs nach Indien sowie ein tiefes Gefühl von Verzweiflung und Entmutigung bei denen, die empfinden, dass sie ihre einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgeben mussten.

### WIE KÖNNEN WIR BETEN?

- 1. Bete für Wirtschaftswachstum und Stabilität in Indien, damit junge Menschen eine sichere, erfolgreiche und gute Zukunft in ihrem Heimatland haben.*
- 2. Bete, dass junge Sikhs zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit streben und seine gnädige Fürsorge in ihrem Leben erfahren.*

Dennoch nach allen diesen Dingen trachten die Heiden ...  
Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und  
nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles  
hinzugefügt werden!

Matthäus 6,32-33



## TAG 2 – 13. APRIL **LKW-FAHRER IN NORDAMERIKA**

LKW-Fahrer aus Punjab haben sich still und leise zu einer wichtigen Kraft im nordamerikanischen Güterverkehr entwickelt. Die North American Punjabi Trucking Association (NAPTA) schätzt, dass an der Westküste der USA etwa 40 % der LKW-Fahrer Sikhs sind; landesweit liegt dieser Anteil bei etwa 20 %. Viele stammen aus der indischen Region Punjab. Ihre Lastwagen sind oft mit Gurmukhi-Schriftzeichen, Löwen oder anderen Symbolen der Sikh-Kultur verziert.

Parallel zu dieser Entwicklung ist ein Netzwerk von Straßenrestaurants entstanden – sogenannte *Dhabas* –, die den Punjabi-Fernstraßenlokalen aus der Heimat nachempfunden sind. Rund 40 solcher *Dhabas* säumen mittlerweile die US-amerikanischen Fernstraßenknotenpunkte. Sie bieten vertraute Speisen wie *Paratha*, *Dal*, *Paneer*, *Chai* und andere indische Speisen für Fahrer an, die lange Stunden zwischen ihren Transporten unterwegs sind. Diese *Dhabas* und Speditionen sind mehr als nur wirtschaftliche Nischen: Sie stärken die kulturelle Identität, schaffen neue Sikh-Netzwerke und stellen traditionelle Bilder des amerikanischen „Truckers“ in Frage. Die große Zahl der Sikh-LKW-Fahrer hat auch dazu beigetragen, dass sich die Punjabi-Gemeinschaft über ganz Nordamerika ausgebreitet und manche Regionen nachhaltig verändert hat.

### **WIE KÖNNEN WIR BETEN?**

1. **Bete**, dass Sikh LKW-Fahrer auf ihren Fahrten quer durch das Land die Wahrheit über Jesu kennenlernen. Dass sie das Evangelium von anderen LKW-Fahrern oder Menschen an Raststätten und in *Dhabas* hören.
2. **Bete**, dass Gott diese Transportbranche als Werkzeug nutzt, damit Sikhs ihn kennen und lieben lernen.

Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben?  
Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben?  
Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden?  
Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!“

**Römer 10,14-15**



## TAG 3 – 14. APRIL **KHALISTAN**

Khalistan bedeutet „Land der Reinen“ und bezieht sich auf die Idee, eine unabhängige Sikh-Nation zu gründen. Die Bewegung begann nach der Unabhängigkeit Indiens im Jahr 1947, als Punjab zwischen Indien und Pakistan aufgeteilt wurde und sich viele Sikhs politisch und kulturell ausgegrenzt fühlten. In den 1970er Jahren nahmen die Spannungen zu, als Sikh-Führer mehr Autonomie für Punjab forderten. Der Konflikt eskalierte 1984, als die indische Armee im Rahmen der Operation „Blue Star“ den Goldenen Tempel in Amritsar angriff, um bewaffnete Separatisten zu vertreiben. Bei dem Angriff kamen viele Menschen ums Leben und der heiligste Schrein der Sikhs wurde beschädigt, was Sikhs weltweit zutiefst schockierte. Später im selben Jahr wurde Premierministerin Indira Gandhi von ihren Sikh-Leibwächtern ermordet, was zu Anti-Sikh-Pogromen führte, bei denen Tausende Menschen ums Leben kamen. Diese Ereignisse hinterließen ein bleibendes Trauma und tiefes Misstrauen gegenüber der indischen Regierung.

Obwohl der Khalistan-Aufstand in den 1990er Jahren niedergeschlagen wurde, lebte die Idee weiter – insbesondere unter den Sikh-Diasporagemeinschaften in Ländern wie Kanada, Großbritannien und den USA. Viele Sikhs im Ausland unterstützen Khalistan, weil sie es nach den Gewalttaten von 1984 als Symbol für Gerechtigkeit, Sicherheit und Selbstbestimmung betrachten. Einige sehen darin eine Möglichkeit, die Geschichte und Identität der Sikhs zu würdigen, während andere damit auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen und Anerkennung für vergangenes Unrecht fordern wollen. Viele in der Diaspora lebenden Sikhs betrachten die Idee von Khalistan eher als eine Bewegung für Würde und Erinnerung, als eine unmittelbare Forderung nach einem neuen Land. In Indien konzentrieren sich die meisten Sikhs heute eher auf Frieden und Fortschritt innerhalb der Nation als auf eine Abspaltung.

### **WIE KÖNNEN WIR BETEN?**

- 1. Bete dafür, dass die Sikhs die Würde, nach der sie streben, im Glauben an Jesus Christus finden.*
- 2. Bete dafür, dass Sikhs von ihren vergangenen Traumata geheilt werden und ihre wahre Staatsbürgerschaft nicht in Indien oder Khalistan finden, sondern im Reich Gottes durch Jesus Christus.*

Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel,  
von woher wir auch den Herrn Jesus Christus  
erwarten als den Retter.

**Philipper 3,20**



## TAG 4 – 15. APRIL **LANDWIRTE IN AUSTRALIEN**

Sikh-Landwirte sind zu einem wichtigen Teil der australischen Agrarwirtschaft geworden, insbesondere in Regionen wie Victoria, New South Wales und Queensland. Viele Sikhs, die ursprünglich aus dem indischen Punjab eingewandert sind, haben aufgrund ihrer tief verwurzelten landwirtschaftlichen Traditionen und ihrer starken Sikh-Netzwerke Erfolg in der Landwirtschaft.

Woolgoolga beherbergt die größte regionale Sikh-Gemeinschaft Australiens und macht mindestens 20 % der über 6.000 Einwohner dieser kleinen Küstenstadt in New South Wales aus. Als der Zweite Weltkrieg zu Ende ging, standen die Bananenfarmen von Woolgoolga, die zu dieser Zeit hauptsächlich italienischen Einwanderern gehörten, vor einem Arbeitskräftemangel. Die Sikhs sprangen mit ihrer landwirtschaftlichen Erfahrung ein, um diese Lücke zu füllen. Viele dieser frühen Siedler hatten zunächst als Arbeiter auf Bananenplantagen gearbeitet. In den 1990er Jahren konnten sie viele der Plantagen erwerben und kontrollierten dadurch im Wesentlichen die australische Bananenindustrie, wodurch sie zu Wohlstand gelangten.

Weil der Bananenanbau aufgrund von Marktdruck, Wetterrisiken und Preisschwankungen immer wettbewerbsintensiver und anfälliger wurde, haben in den letzten Jahren viele Sikh-Bauern ihren Anbau diversifiziert und bauen nun auch Blaubeeren, Macadamianüsse und Gemüse in Gewächshäusern an.

Die Sikh-Gemeinschaft in Australien hat bedeutende Beiträge in verschiedenen Bereichen geleistet, darunter in der Wirtschaft, Bildung, im Gesundheitswesen und öffentlichen Dienst. Die zunehmende Präsenz der Sikhs im öffentlichen Leben, einschließlich ihrer Vertretung in Politik, Medien und Sport, spiegelt ihre wachsende Integration und Akzeptanz in der australischen Gesellschaft wider. Sie sind bekannt für ihren Fleiß und ihren Beitrag sowohl zur lokalen Wirtschaft als auch zur Lebensmittelproduktion Australiens.

Darüber hinaus setzen sich die Sikhs aktiv für soziale Gerechtigkeit und das Wohl der Gemeinschaft ein, was im Einklang mit ihrem religiösen Prinzip Seva (selbstloser Dienst) steht.

## **WIE KÖNNEN WIR BETEN?**

- 1. Bete, dass die Sikh-Gemeinschaft in Woolgoolga Frieden, Einheit und Wohlergehen in ihren Familien und der gesamten Gemeinde erlebt.*
- 2. Bitte darum, dass ihre Aktivitäten für die Stadt – kulturell, wirtschaftlich und sozial – weiterhin geschätzt und unterstützt werden.*
- 3. Bete für Gelegenheiten, echte Freundschaften und Verständnis zwischen Christen und Sikhs in Woolgoolga aufzubauen. Bitte Gott, die Herzen der Sikhs für Gespräche zu öffnen, die von Liebe, Respekt und Wahrheit geprägt sind.*

Ehrt vielmehr in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

**1. Petrus 3,15**



## TAG 5 – 16. APRIL **ZERSTÖRTE TRÄUME AUF DEN PHILIPPINEN**

Viele Sikhs aus dem Punjab wandern auf die Philippinen aus, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Realität sieht jedoch oft ganz anders aus als erträumt. Sie stehen vor großen Herausforderungen. Jeden Tag, wenn sie zur Arbeit gehen, riskieren sie ihr Leben, ohne die Gewissheit, dass sie sicher nach Hause zurückkehren werden. Es gibt zahlreiche Berichte über Menschen, die getötet oder gegen Lösegeld entführt werden. Oft werden die Entführer nicht gefasst, und selbst wenn einer verhaftet wird, kann es sein, dass er schnell wieder freigelassen wird. Nach ihrer Freilassung richten sich die Täter manchmal gegen die Person, die sie der Polizei gemeldet hat. Aus diesem Grund leben viele Sikh-Geschäftsleute in Angst und zögern, sich bei Entführungen oder Überfällen an die Polizei zu wenden. Unter einigen Sikh-Geschäftsleuten herrscht zudem ein intensiver Wettbewerb, der so weit geht, dass sie sich gegenseitig Schaden zufügen, indem sie Entführungen zur Erpressung von Lösegeld arrangieren oder Rivalen töten lassen, um deren Kunden zu übernehmen. Unter diesem Druck verfallen viele in Depressionen und entwickeln destruktive Gewohnheiten. Einige beginnen, stark zu trinken, bis ihre Gesundheit ruiniert ist. Manche von ihnen sterben bereits in jungen Jahren.

In den letzten fünf Jahren sind viele junge Sikh-Geschäftsleute auf den Philippinen durch den starken Konkurrenzdruck und die enorme Belastung in Alkohol- und Drogenabhängigkeit geraten. Genau hier brauchen sie Hilfe und das Evangelium. Viele, deren Leben an diesem Punkt angelangt ist, sind nun bereit, ihr Leben Christus anzuvertrauen.

### **WIE KÖNNEN WIR BETEN?**

- 1. Bete dafür, dass diejenigen, die auswandern wollen, die wahre Realität des Lebens und der Geschäftswelt auf den Philippinen verstehen, bevor sie sich für diese Schritte entscheiden.*
- 2. Bete dafür, dass diejenigen, die Opfer geworden sind, den lebendigen Gott kennenlernen – nicht nur, damit ihre Geschäfte wiederhergestellt werden, sondern damit ihr ganzes Leben auf den richtigen Weg gebracht wird.*
- 3. Bete dafür, dass Jesus-Nachfolger mit Weisheit und echter Liebe ausgestattet werden, um diesen Menschen zu dienen und ihnen von Jesus zu erzählen, damit auch sie treue Nachfolger von Jesus werden.*

Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende!

**Matthäus 9,36-38**

## DANKE, DASS DU WÄHREND DER „5 TAGE DES GEBETS FÜR SIKHS“ GEBETET HAST

*Mein Name ist Shelley. Ich bin in einem Vorort von Toronto, Kanada, in einer konservativen Sikh-Familie aufgewachsen, die tief in Traditionen und religiösen Ritualen verwurzelt war. Als ich älter wurde, verfestigte sich mein Glaube zu einem strengen Fundamentalismus, und ich war überzeugt, dass die Sikhs ihr eigenes Land haben sollten. Ich hegte einen tiefen Groll gegen Indien, und als meine Eltern 1993 beschlossen, dorthin zu ziehen, war ich schockiert.*

*Wir ließen uns in Nordindien nieder. Ich wurde in eine Kultur hineingestoßen, die ich aus der Ferne abgelehnt hatte. Ich mochte einige Punjabi-Künstler, aber ich hatte nur sehr wenig echtes religiöses Verständnis oder eine bedeutungsvolle Verbindung zur indischen oder Punjabi-Kultur.*

*In diesen Jahren bewunderte ich Sikh-Extremisten und glaubte, dass nur sie die „wahre“ Sikh-Religion praktizierten. Ich empfand es als meine Pflicht, sie auf ihrem spirituellen Weg zu dem, was ich für Erleuchtung hielt, zu unterstützen. Doch schon damals begann sich in mir eine innere Unruhe zu regen. Als wir schließlich nach Kanada zurückkehrten, trug ich eine komplexe Mischung von Identitäten mit mir: Kanadierin, Sikh-Nachfolgerin, tief geprägt von indischen kollektivistischen Werten. In Religion, Musik und Kultur suchte ich nach Zugehörigkeit und nach einer stabilen Identität.*

*Mein Verständnis von Gott veränderte sich, als ich dem christlichen Glauben und seiner Botschaft der Gnade begegnete. Gnade wurde für mich zu der erstaunlichen Erkenntnis, dass Gott Liebe und Vergebung als kostenloses Geschenk anbietet und nicht als etwas, das ich mir verdienen muss. Dies stand in krassem Gegensatz zu meiner früheren Weltanschauung (basierend auf der Sikh-Religion), die durch die Betonung von guten Werken und der Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten geprägt war. Langsam begann ich durch das Lesen der Bibel, den Heiligen Geist und eine wachsende Beziehung zu Jesus Heilung in meiner Seele zu erfahren. Meine Identität veränderte sich vom Streben nach Erleuchtung hin zum Ruhen als geliebtes Kind Gottes, das einen lebenslangen Weg zur Erneuerung und Freiheit geht.“*



### WIE KÖNNEN WIR BETEN?

*Bete, dass viele Sikhs Heilung in ihrer Seele erfahren und Kinder Gottes werden, damit sie in Erneuerung und Freiheit leben können..*

Allen aber, die ihn aufnahmen,  
denen gab er das Anrecht,  
Kinder Gottes zu werden, denen, die  
an seinen Namen glauben.

**Johannes 1,12**

## EHRE-SCHAM-KULTUR

*Izzat* (Ehre) und *Sharam* (Scham) sind wichtige kulturelle Werte in der Sikh-Gemeinschaft. Ehre gilt als höchstes Gut und beeinflusst Entscheidungen über Heirat, soziale Interaktionen und Verhalten. Der Status einer Familie in der Gemeinschaft ist oft wichtiger als das Wohlergehen des Einzelnen. Die Angst, Schande zu bringen, kann als Mittel der sozialen Kontrolle eingesetzt werden – um Opfer von Missbrauch zum Schweigen zu bringen, Familien unter Druck zu setzen, Mitgift zu zahlen oder Kasten- und Heiratsvorstellungen durchzusetzen. Wenn Menschen ihre Träume nicht innerhalb einer bestimmten Zeit verwirklichen können, versuchen sie manchmal verzweifelt, diese Scham zu vermeiden. Daher wenden sich viele Menschen destruktiven Süchten oder illegalen Aktivitäten zu. Manche brechen sogar die Beziehungen zu Familie und Freunden ab, um Demütigungen zu entgehen, da sie das Gefühl haben, die Scham nicht ertragen zu können.

Gleichzeitig betonen die Grundprinzipien des Sikh-Glaubens die Gleichheit aller Menschen, unabhängig von Kaste, Geschlecht oder sozialem Status, und rufen zu Mitgefühl auf. Viele Sikhs – insbesondere Migranten der ersten Generation – sind jedoch stark von traditionellen Normen geprägt und leben weiterhin nach einer Ehre-Scham-Mentalität, die im Widerspruch zu diesen zentralen religiösen Lehren stehen kann.

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

1. Johannes 1,9

## WIE KÖNNEN WIR BETEN?

1. *Bete dafür, dass sie in Jesus die wahre Quelle des Lebens und der Gleichheit finden. (Johannes 8,32)*
2. *Bete dafür, dass diejenigen, die in Ehre und Scham gefangen sind, ihre Sünden bereuen und Befreiung erfahren, anstatt ihre Schuld aus Angst vor Schande zu verbergen. (1. Johannes 1,9)*
3. *Bete dafür, dass die christliche Gemeinde den Sieg Christi über Ehre und Scham sichtbar macht, damit Sikhs durch das, was sie in der Gemeinde sehen, zu Jesus hingezogen werden. (2. Korinther 3,2–3)*



## LERNE DEINEN SIKH-NACHBARN KENNEN – Fünf Brote (Rotis)

Sikhs stammen aus Punjab, dem „Brotkorb“ Indiens, der für seine große Weizenproduktion bekannt ist. Das Grundnahrungsmittel vieler Sikhs ist ein dünnes, rundes, ungesäuertes Fladenbrot, das auf Punjabi „Chapatti“ oder „Roti“ heißt. Es ähnelt einer Tortilla, wird jedoch aus Vollkornmehl zubereitet und traditionell zu fast jeder Mahlzeit gegessen.

„Roti“ bedeutet auch allgemein Essen oder Mahlzeit. Gastfreundschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Sikh-Kultur. Gäste werden häufig zu einem Essen eingeladen, bei dem Rotis serviert werden. Auch im Langar – der kostenlosen Gemeinschaftsküche im Gurdwara (Sikh-Gotteshaus) – gehören Rotis selbstverständlich dazu.

In der Bibel bezeichnet sich Jesus als „Brot des Lebens“ – auf Punjabi „Jeevan di Roti“ (Johannes 6,35; 6,48). In einer biblischen Erzählung vermehrte Jesus fünf Brote und zwei Fische und speiste damit eine große Menschenmenge (Matthäus 14,19).

Warum also nicht diese Botschaft mit Sikh-Bekanntem teilen? Lade sie zu einem Essen mit fünf Rotis (oder mehr) ein, zum Beispiel mit einem Gemüse- oder Fisch-Curry. Während des Essens kannst du die biblische Geschichte erzählen und erklären, warum Jesus das „Brot des Lebens“ ist, das hungrige Seelen sättigt und ewiges Leben schenkt (Johannes 6,51).



## Rezept für Punjabi Roti (ergibt 6 Chapattis)

### Zutaten:

- 150 g Vollkornmehl (plus etwas zum Bestäuben)
- 100–110 ml Wasser
- 2 TL geschmolzene Butter (optional)

### Zubereitung

1. Mehl und Wasser zu einem weichen, elastischen Teig kneten. Falls nötig, etwas Mehl ergänzen. Abdecken und 20 Minuten ruhen lassen.
2. In sechs Stücke teilen, zu Kugeln formen und leicht flach drücken.
3. Auf bemehlter Fläche erst auf ca. 8 cm, dann auf etwa 15 cm Durchmesser ausrollen.
4. In einer heißen Pfanne backen, wenden, bis Blasen entstehen und goldbraune Flecken sichtbar sind.
5. Optional mit Butter bestreichen, in ein Tuch wickeln und warm halten.

**Zum Gemüse- oder Fish-Curry servieren.  
(Ein Roti ist zum Üben eingeplant.)**

## WIE KÖNNEN WIR BETEN?

*Bete, dass Jesus, das Brot des Lebens, den geistlichen Hunger der Sikhs stillt und sie sättigt – damit sie nie wieder hungern und ewiges Leben empfangen.  
(Johannes 6,35-51)*

Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

**Johannes 6,51**

## UNSER DANK GILT ALLEN MITWIRKENDEN UND SPONSOREN

Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, wie du für Sikhs beten und das Evangelium mit ihnen teilen kannst, senden wir dir gerne weiteres Material zu. Bitte kontaktiere uns unter: Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie Sie für S

[Sikh.WPG@gmail.com](mailto:Sikh.WPG@gmail.com) (in englischer Sprache)

oder unter

[southasianeuropa@gmx.de](mailto:southasianeuropa@gmx.de) (in deutscher Sprache)



Die Evangelische Allianz  
in Deutschland  
gemeinsam glauben, miteinander handeln.

### Deutsche Evangelische Allianz

Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg  
Tel: 0049(0)36741-2424 |  
Fax: - 3212  
E-Mail: [info@ead.de](mailto:info@ead.de)



ÖSTERREICHISCHE  
EVANGELISCHE  
ALLIANZ

### Österreichische Evangelische Allianz

Julius-Fritsche-Gasse 44 | A-5111 Bürmoos  
Tel: +43 664 9144057  
E-Mail: [kontakt@evangelischeallianz.at](mailto:kontakt@evangelischeallianz.at)



### AEM Österreich

c/o Freie Christengemeinde Bürmoos  
Julius Fritsche Gasse 44  
5111 Bürmoos  
E-Mail: [kontakt@aem.at](mailto:kontakt@aem.at)  
[www.aem.at](http://www.aem.at)



AEM e.V.  
Miteinander für die Welt

### AEM Deutschland

Arbeitsgemeinschaft evangelikaler  
Missionen e.V.  
Johannes-Dauer-Str. 1  
70825 Korntal  
E-Mail: [aem@aem.de](mailto:aem@aem.de)  
[www.aem.de](http://www.aem.de)



### DMG interpersonal e.V.

Buchenauehof 7  
74889 Sinsheim  
E-Mail: [kontakt@dmgint.de](mailto:kontakt@dmgint.de)  
[www.dmgint.de](http://www.dmgint.de)



„5 Tage Gebet für Sikhs“ ist eine gemeinsame Initiative mehrerer internationaler Organisationen unter dem Dach der Sikh Arbeitsgruppe der Lausanner Bewegung. Die deutsche Ausgabe entstand in Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Evangelischen Allianzen sowie Missionsverbänden (Arbeitsgemeinschaften Evangelikaler Missionen).